©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

MITTEILUNGEN

des

Botanischen Vereins

für den

Kreis Freiburg und das Land Baden.

№ 17. **Erscheinen in zwanglosen Heften,** welche allen Mitgliedern unentgeltlich durch die Post zugeschickt werden. 1884.

Kleiner Streifzug durch die Umgegend Thiengens und das Fohrenbacherthal.

Das schönste Thal unseres südlichen Schwarzwaldes ist unstreitig das Schlüchtthal. Dasselbe bietet unübertrefflich grossartige, wildromantische Scenerien dar, für den eifrigen Floristen aber hat es kaum eine mittelmässige Pflanzenwelt aufzuweisen. Diese Armut ist wohl auf den Bau der Strasse zurückzuführen, der zur Erschliessung des Thales zum Bedürfnisse wurde; (dasselbe ist nämlich mehr ein Engpass denn ein Thal, indem die zu beiden Seiten steil aufsteigenden Felswände nur der in die Felsen eingesprengten Strasse und dem Flussbeete Raum gewähren). Hierdurch ging jedoch die früher dort jedenfalls vorhandene Flora zu Grunde, die erst in späteren Jahren, wenn Anschwemmungen etc. stattgefunden, sich wieder entfalten und dann ein reicheres Feld wie jetzt dem Botaniker zur Verfügung stellen wird. Die Grundlage meiner Schilderung bildet jedoch nicht etwa ein Marsch durch's Schlücht-, sondern dessen Schwester: „das Fohrenbacherthal", welches als Gegenstück zu jenem betrachtet werden kann. Diesem fehlen die jäh aufsteigenden Felswände des Schlüchtthales, dagegen ist es beiderseits von herrlichen Tannenwäldern umrahmt, deren Schönheit durch abwechselnde kleine Felspartien erhöht wird. Vor der Tour durch letzteres Thal, die ich am Schlusse meiner Schilderung behandle, will ich versuchen, den Weg, der uns meistens über Kalkformation führt, von hier (Thiengen) über den Glockenberg, die Höhen von Weilheim (Aispel), Glattwasen und Nöggenschwiel in Kürze anzuführen.

Links am Wege, den ich zum Glockenberge einschlage, bringen die kleinen Blüten von Ranunculus Flamula L. mit den grösseren

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

von Ranunculus acris und repens L., dem frischen Grase, der weissen Blüte von Daucus Carota L. und Trifolium arvense L., angenehme Abwechslung. Rechts bildet Rubus fructicosus L. eine undurchdringliche Hecke, dazwischen vereinzelt drängt sich der lange Blütenschaft von Euxolus viridis Maq. vor. Den Rain eines Hohlweges ziert oben Aquilegia off. L. mit seinen schönen dunkelblauen Blüten zwischen Calluna vulgaris Salisb., Glechoma hederacea, Thymus Serpyllum, Lycopsis arvensis und Veronica Chamädrys L. Nach wenigen Schritten erreichen wir den schönen Tannenwald des Glockenberges. Beim Eintritte erregen die roten Beeren von Daphne Mezereum L., sowie die schwarzen von Paris quadrifolia L., deren schön grüner Blätterquirl noch besonders vom dunkelgrünen Moosteppiche absticht, unsere Aufmerksamkeit. Eine Lichtung beherbergt Stachys germanica, dessen Gruppe mit den filzigen Blättern, dem behaarten kantigen Stengel und den roten Blüten sich vorteilhaft aus dem Grün der kleinen Tannen hervorhebt. Als Nachbar desselben meldet sich mit seinen dunkelblauen Blüten Gentiana cruciata L. An der Kreuzung zweier Wege begegnet uns Melittis Melissophyllum L. inmitten einer Anzahl Stachys silvatica L. Eine Quelle, deren kühlendes Nass einen schönen, smaragdgrünen Teppich um sich gewoben, hat im Gefolge Lysimachia nemorum L., das weithin seine dünnen, mit sanft gelben Blütchen geschmückte Arme ausbreitet, ausserdem noch Veronica Beccabunga und Chrysosplenium oppositifolium L. In dessen Nähe erkennen wir an dem hohen Stengel mit seinen rotbraun gezeichneten Blüten mit zurückgerollten Perigonblättern und den quirlständigen Basisblättern Lilium Martagon L. Neben diesem wiegt Majanthemum bifolium D. C. seinen zweiblättrigen Stengel. Unsere Neugierde erregt eine Gesellschaft von Orchis fusca Jaq., militaris und maculata L., die sich daselbst breit machen. Unter dieser Schaar macht sich ganz vereinzelt der seltene Gast Orchis globosa L. mit seinem dichten Blütenstande bemerkbar. Bald folgt in einer Bodensenkung Platanthera chlorantha Cust. und als Schluss mit einigen Exemplaren Cephalanthera grandiflora Bab.

Der düstere Tannenwald geht über in das lebhafte Grün der beweglichen Buche, in deren Schutz sich Veronica officinalis, Clinopodium vulgare, Teucrium Scorodonia, Anthericum ramosum L., im Vereine mit Salvia pratensis L. wohl befinden; Convallaria majalis

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

L. und ihre schlanke Schwester Convallaria grandiflora L. leisten bereitwillig in reicher Menge mit ihren schneeweissen unschuldigen „Maiglöckchen“ Gesellschaft. Ein schöner, rötlich-grüner Blätterteppich, der eine grosse Waldstrecke nahezu bedeckt, fesselt unser Auge; er rührt von Anemone hepatica L. her. In der Nähe verrät sich Lonicera Caprifolium durch seinen Wohlgeruch, Sambucus Ebulus L. bildet an einer Waldlichtung eine Umzäunung und überholt durch seinen betäubenden starken Geruch die schlanken zierlichen Rankenblüten des Gaisblattes. Bei dem behaarten Campanula Trachelium L. erobert Campanula persicifolia L. auch ein Plätzchen, während sich Silene nutans L. überall mit seiner Rispenblüte einnistet, von dem aufgeblasenen Silene inflata L. aber ziemlich in den Hintergrund gedrängt wird.

Wir verlassen jetzt das kühle, herrliche Blätterdach und erreichen in wenigen Minuten das prächtig gelegene Bad Bruckhaus, dessen Schild uns freundlich zu kurzer Erholung einladet. Doch unsere kurz bemessene Zeit erlaubt uns hier keine Rast. Wir überschreiten die gedeckte Brücke der Schlücht, die nach kurzem Laufe ihre frischen Wellen in die Wutach ergiesst und folgen rüstig den steilen Weg einer Felswand entlang gegen Weilheim. Sogleich nickt uns Digitalis grandiflora und lutea L. mit den ockergelben Glocken entgegen, den da und dort neugierigen braunen Blütenschälchen von Scrophularia nodosa L. einen Ausguck gewährend. Lysimachia Nummularia L. ertappen wir im ersten zu Thale rinnenden Bächlein, dessen Wasser noch Mentha aquatica und rotundifolia L. birgt. An dem Raine fand neben Veronica serpyllifolia auch Veronica spicata L. ein kleines Plätzchen als Ruhesitz. Etwas zur Seite hat Verbascum tapsiforme und Schraderi Schrad. Posto gefasst, welch' beiden sich Echium vulgare und Cynoglossum off. L. anschliesst, deren blau-rötlichen Blüten die Stengeläste schmückt. Cirsium oleraceum Scop. mit seinen bleichen Bracteen ist auch hier der treue Begleiter des erfrischenden Wassers. Am Dorfeingange begegnet uns mit finsterem Blicke Hyoscyamus niger L.

Nach kurzer Rast in Weilheim, die uns nach dem beschwerlichen Aufsteig zum Bedürfnisse geworden war, lenken wir unsere Schritte Aispel und dem oberen Haselbachwasserfalle zu. An blühenden Hecken von Rubus caesius L. vorbei treffen wir Dipsacus silvestris L., vermischt mit Mentha aquatica und silvestris L.; Alisma

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Plantago, sowie Symphytum off. L. sind zahlreich hier vertreten und eifrig bemüht, Caltha palustris L. das Feld streitig zu machen. Nachdem der Haselbachwasserfall besichtigt, in dessen Umgebung besonders Petasites off. Mch. sich mit seinen mehr wie tellergrossen Blättern breit macht, stossen wir noch auf Myosotis palustris L. und Cirsium palustre Scop. mit seinem geflügelten Stengel. Auf der kleinen Waldwanderung, die uns der Weg zum Glattwasen empor zu machen nötigt, erbeuten wir Convallaria Polygonatum, Orchis mascula L. und Epipactis latifolia All. So verschieden diese fünf Pflanzen doch sind, so klein ist das Fleckchen Erde, dem alle ihr Dasein verdanken. Die Mitte des nahezu einen Kreis vorstellenden Standortes behauptet Epipactis latifolia, um die sich wie Kinder die übrigen geschaart haben, ein wirklich hübsches Waldbouquet darstellend. Am Wege auf den Glattwasen und nach Nöggenschwiel, nach dem Verlassen des Waldes, meldet sich zuerst Veronica latifolia L., dem Verbascum phlomoïdes und Lychnitis L. folgen Onopordon Acanthium L. erregt durch einige Exemplare unsere Aufmerksamkeit. Cirsium lanceol. L. und arvense Scop. erscheinen im bunten Wechsel mit Centaurea nigra und Scabiosa L., während Cirsium eriophorum Scop. sich spärlich zeigt, Erythraea Centaurea Pers. krönt mit seiner roten Blütendolde als starker Busch eine kleine Bodenerhebung, Euphrasia off. L. dagegen verbirgt sein hübsches Köpfchen im Grase. Carlina acaulis L. mit seinem glänzend weissen Strahle lässt uns etwas vom Wege abweichen und wir gelangen so nach wenigen Schritten zum höchsten Punkte des Glattwasens. Hier entfaltet sich vor unseren Augen eine prächtige Alpenaussicht, sowie ein Rundblick über die Umgegend. Doch nun weiter, dem von unserem Aussichtspunkte gesehenen und tiefer liegenden Dorfe Nöggenschwiel zu.

Nach kurzem Aufenthalte sagten wir unserem freundlichen Wirte „Valet“ und eilten weiter zur Fohrenbacher Mühle hinab. Wenige Schritte thalabwärts erhebt sich vor unseren Blicken ein herrlicher Tannenwald, dessen majestätische Stämme mit ihren tiefdunkelgrünen Nadeln einen grossartigen Anblick gewähren. Sogleich zeigen dann gelbe Blüten Melampyrum vulgare Pers. und dazwischen vereinzelt die intensiv gelben Melampyrum sylvaticum L. an. Beschattet von einer einzelnen Tannengruppe steht auch Scrophularia Erharti Stev. Zur linken Seite leisten sich Epilobium

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

angustifolium und -montanum L. freundschaftlich Gesellschaft, beide Arten stellen für das Auge mit ihren unzähligen roten Blütchen einen schönen Vordergrund zu den dahinter als junger Schlag aufsteigenden Tannen dar. Veronica montana L., Myosotis sylvatica Hffm. und Sedum Telephium L. begleiten uns abwechselnd in bunter Gruppirung bis wir im Thalgrunde vor uns, in idyllischer Einsamkeit, nur unterbrochen vom Rauschen des Baches die Fohrenbacher Mühle erblicken, deren Geklapper das Echo von der benachbarten Felswand wachruft. Den tosenden Bach überschreitend, folgen wir demselben auf der linken Seite, ohne jedoch zu versäumen, dem heimlichen Plätzchen einen Abschiedsgruss zuzuwinken. Bald findet sich neben dem Bache Galeopsis pubescens Bess., dessen Einsamkeit und Verlassenheit das blaue Ajuga reptans L., umringt von seinen Genossen Scutellaria galericulata L., teilt. Doch was für eine Pflanze ist das, die uns mit ihren helmartigen blau-violetten Blüten und den grossen, tief geteilten, grünen Blättern entgegennickt? — Wir stehen vor Aconitum Napellus L. und zwar in einer Üppigkeit, die man kaum irgendwo finden dürfte. Aus der Menge meldet da und dort ein weiss-gelber Helm Aconitum Lycoctonum L. an. Beide vereint bilden, ich möchte fast sagen, einen kleinen Wald für sich, dem einige Male das gespornte Impatiens Noli tangere L. ein kleines Plätzchen raubt. Vom anderen Ufer begrüsst uns Reseda lutea und Luteola L. Es fängt an allmälig zu dunkeln und wir müssen eilen, denn noch ein grosser Marsch steht uns bevor und ausserdem will sich unsere Büchse noch ein wenig bereichern. Von einer Felsenbiegung erblicken wir die Sägemühle Leinegg. Wie schön zeichnet sich deren rotes Dach vom dunkeln Hintergrunde der düsteren Tannen ab, welch' angenehme Abwechslung bringt das Geräusch der Säge und des schaffenden Wassers in die stille Landschaft! Wenige Schritte unterhalb hat eine grosse Anzahl Eupatorium cannabinum L. ihren Wohnsitz aufgeschlagen, seine Mitbürger Epilobium hirsutum L. und parviflorum Schreb. bis auf einzelne verdrängend. Im Begriffe, Epilobium tetragonum L. uns anzueignen, dessen rosenrote Blüten eben noch durch die Dämmerung schimmern, stossen wir auf Dipsacus pilosus L. Nun bricht leider die Dunkelheit herein, die dem Botanisiren ein Ziel setzt, denn nur der rauschende Bach zur Rechten und die Strasse lassen sich deutlich unterscheiden. Nachdem die Schwarzach überschritten ist, deren tosendes Wasser

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

dem einsamen Schluchsee enteilt, erhaschen wir im Marsche eine Verbascum-Art, die sich später als Verbascum nigrum L. entpuppt. — In der uns umgebenden Einsamkeit, die nur das eintönige Rauschen des vergrösserten Fohrenbaches unterbricht, kommt uns der Weg länger vor, als er ist, bis endlich vor unseren Blicken die langersehnte Witznauer Mühle (im Schlüchtthale gelegen) auftaucht, von der wir nach einer starken Stunde unser freundliches Heim Thiengen wieder erreichen.

Sollte einer der geehrten Leser meine Schilderung der Flüchtigkeit zeihen und mir betr. der aufgeführten Pflanzen Unrichtigkeiten vorwerfen, so bitte ich zu berücksichtigen, dass es keineswegs meine Absicht ist, einen Wegweiser, oder gar eine Flora hiesiger Gegend hier anzugeben, sondern nur in der Nähe wohnende, oder überhaupt für die hiesige Gegend sich interessirende Floristen auf das so ziemlich unbekannte Fohrenbacher-Thal aufmerksam zu machen, welches sicherlich mehr bietet, wenn man es bei Tag durchwandert, was mir leider nicht vergönnt war. Es würde mich sehr freuen, später einmal von einem Besucher desselben Näheres über seine Funde daselbst in diesen Blättern zu lesen.

„Vivat sequens!“

F. Welz, Pharmazeut.

Neue Standorte

wurden uns durch folgende Herren mitgeteilt:

Stehle, Hauptlehrer in Freiburg. (St.)
Sterk, „ „ Rheinweiler.
Zachmann, „ „ Pforzheim. (Z.)

Asplenium Halleri R. Br. An einer Gartenmauer in Rheinweiler. (Sterk.) (Für die bad. Flora neu.)

Cyperus flavescens L. Im Welchenthal. (St.)

Gagea lutea R. uud Sch. Im Würmthal auf Wiesen und am Waldrande in der Nähe des Dorfes Würm. (Z.)

Majanthemum bifolium D. C. Im Hagenschiess bei Pforzheim. (Z.)

Herminium Monorchis R. Br. Am hintern Wartberg zwischen Eutingen und Pforzheim. (Z.)

Asarum europaeum L. Am Glasbrunnen im Würmthal und bei der Ruine Liebeneck. (Z.)

Chenopodium Botrys L. In der Wiehre bei Freiburg. (St.)

Marrubium vulgare L. In Steinenstadt. (St.)

Linaria spuria Mill. Auf Äckern bei Brötzingen. (Z.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.

Jahr/Year: 1882-1888

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Welz F.

Artikel/Article: Kleiner Streifzug durch die Umgegend Thiengens und das Fohrenbacherthal. (1884) 148-153